

Die ganze Welt in Rosarot:
Wie es sich als Flamingo
so lebt – Kinderseite, Seite 20

Die große Hoffnung:
Europas erste
Gentherapie – Seite 29

**Heute: Mit Mobil
und vielen Angeboten
im Immobilienmarkt**

BERLIN, SONNABEND, 5. JANUAR 2013 / 69. JAHRGANG / NR. 21 562

WWW.TAGESSPIEGEL.DE

BERLIN/BRANDENBURG 110°C, AUßWÄRTS 1-4°C, AUSLAND 140°C

Zentralrat verteidigt Augstein

BERLIN – In der Debatte um den Antisemitismusvorwurf gegen Jakob Augstein mehren sich die Stimmen, die den Journalisten in Schutz nehmen. Nun hat sich auch der Zentralrat der Juden in Deutschland von der Beschuldigung distanziert. Vizepräsident Salomon Korn sagte am Freitag Deutschlandradio Köln, er habe nie den Eindruck gehabt, dass das, was Augstein schreibe, antisemitisch sei. Selbst wenn man sich frage, warum der Verleger der Wochenzeitung „Freitag“ Israel so überspitzt kritisierte, sei es falsch, ihn als Antisemiten zu bezeichnen. Das Simon-Viehwitz-Zentrum habe für seine Seite der weltweit schlimmsten Judenassessoren offenbar nicht genügend recherchiert und sei einfach der Argumentation des Publizisten Henryk M. Broder gefolgt. Die Organisation bekräftigte indes ihre Vorwürfe. Augstein habe mit seinen Formulierungen eine rote Linie überschritten und müsse sich entschuldigen, sagte Rabbiner Abraham Cooper dem Tagesspiegel. *Ch.B./ap*

Seite 4

Wirbel um Änderung des Atomgesetzes

BERLIN – Eine von der Bundesregierung geplante Änderung des Atomgesetzes, das den Export von Atomkraft ins Ausland ermöglicht, ist auf heftige Kritik gestoßen. Der Gesetzesentwurf, der dem Tagespiegel vorliegt, sieht die Einfügung eines Paragraphen vor, der die „Verbringung radioaktiver Abfälle oder abgebrannter Brennelemente zum Zweck der Endlagerung“ regeln soll. Die Grünen-Europaparlamentarierin Beate Hermes sagte, damit wolle sich die Bundesregierung eine „Hintertür für die Lösung des ewigen Atomkraftproblems schaffen“. Bundesumweltminister Peter Altmaier (CDU) wies die Kritik zurück und betonte, hochradioaktiver Müll werde in Deutschland entsorgt. *— Seite 2*

Bald wird in Russland keiner mehr reinlassen. Voll alle Mühseligkeiten und Beladen dirn, alle einbringen, die mit ihr bishierigen westlichen Umgebung nicht mehr leben können. Staatschef Putin ist das gute Herz Europas, aber man wird selbst ihm zugestehen müssen, dass mal sein sein sein, zumal Teile Tschernobyl und Gerd Parpadeur ja unglaublich viel Platz wegnehmen.

Am Freitag hat sich Brigitte Bardot angekündigt, die ja bekanntermaßen für den Tierschutz lebt. Sie will den russischen Pass beantragen, damit die Behörde im Ikonen Zoo zwei kranke Elefanten einschleusen – um aus diesem Zoo zu fliehen, das nur noch ein Tierfriedhof ist.

Ja, Putin, man mal los! Das ist eine einmalige Chance! Mehr als ein Villen im Baskien mit ein paar Tiergehegen wird nicht notwendig sein für diesen Coup. Und die Bilder, die sie beim russischen Schauspielern den russischen Regierungsführer verlost, gelang von den kranken Elefanten Baby und Nipol, die, uffa, die Gangway zur Militärrakete hinunterhumpeln und anschließend von hingeworfenen Vesteria-



**Auf
Lät**

Seit 20 Jahren
regiert in Berlin
der Rotsitz.
Was hat er
tun gebracht?
Welcher
Finanzinator war
der Erfolgreichste?
Wir ziehen Bilanz

– Mehr Berlin
Seite 22 und 23

Matthies meint Letzter Aufruf Richtung Moskau

ren am Moskauer Schlawonsko-Institut aufgetuppt werden.
Der Höhepunkt dieser PR-Aktion wird zweifellos darin liegen, dass alle drei dann zusammen im Bolshoi-Theater auftreten – ein weltweit beachteter

pus de trois, der das stolze Frankreich ergötzt in den Staub des Dünels und der weichen Hoffart. Na, so ungefähr, jedenfalls, die Einzelheiten können dann noch geklärt werden.
In den meisten Fällen geht es aber eher um Geld als um Tierrechte. 13 Prozent Steuern, das ist ein Wort, da liegen Chancen. Millionen von deutschen Steuerbürgern waren auf Anerkennung durch den russischen Fiskus, das kann im Grunde nicht so schwer zu realisieren sein mit der Drohung, andernfalls einfach das dicke Rohr mit dem Gas ein zu ziehen.
Uns Deutschen fehlen allerdings weltberühmt, von reichlich Alkohol ausgehende Prominente, die den ersten Schritt waren. Möglicherweise muss die Gegenseite den ersten Schritt gehen. Witali Klitschko zum Beispiel, um mit Versuch gescheitert, Bürgermeister von Kiew zu werden. Aber könnte irgendjemand den russischen als Berlin vor dem endgültigen Verfall bewahren? Beim Flughafen einmal richtig auf den Tisch hauen!
Bitte! Klitschko ist Ukrainer! Egal – man kann den Perfektionismus auch übertreiben.

Rot-Grün will Regieren im Bundesrat angreifen

Niedersachsen soll Test für Bundesratswahl werden
CDU setzt auf Zweitstimmen-Hilfe für die Liberalen

VON ARMIN LEHMANN

BERLIN – Kurz vor der Landtagswahl in Niedersachsen am 20. Januar wird immer deutlicher, dass SPD und Grüne den Bundesratswahlkampf 2013 zum Lagerwahlkampf machen wollen. Nach dem möglichen Sieg in Niedersachsen wollen die beiden Parteien im Bund den Druck auf die schwarz-gelbe Bundesregierung erhöhen und Kanzlerin Angela Merkel (CDU) attackieren. Auch die CDU sieht Deutschland „vor einer grundlegenden Richtungsentscheidung“, wie es in einem Grundratspapier heißt, das der CDU-Bundesvorstand auf einer Klausurtagung im niedersächsischen Wilhelmshaven verabschiedet will. Ministerpräsident David McAllister (CDU) setzt nun offenbar auf Zweitstimmen-Hilfe für den Koalitionspartner, um die schwarz-gelbe Regierung fortsetzen zu können.

„Viele CDU-Wähler haben mir in den vergangenen Tagen gesagt, sie überlegen, zum ersten Mal in ihrem Leben mit der Zweitstimme FDP zu wählen“, sagte McAllister laut einem Bericht der „Hannoverschen Allgemeinen Zeitung“. „Wenn nur ein Bruchteil von ihnen das wirklich tut, dann wird die FDP ins Parlament erreichen und wieder in den Landtag kommen.“ Er heulte es für gut, wenn es so eintreffe. Zudem sagte McAllister der „Bild“-Zeitung, möglicherweise gebe es noch einen gemeinsamen Auftritt mit dem FDP-Spitzenkandidaten Stefan Birkner. Merkel sagte am Freitagabend in Wilhelmshaven: „Natürlich klappt jede Partei erst einmal für einen starken Anteil der eigenen Partei.“ Sie zeige sich überzeugt, dass die FDP aus eigener Kraft wieder ins Parlament einziehen wird.

Der niedersächsische SPD-Spitzenkandidat Stephan Weil kündigte am Freitag gemeinsam mit der Grünen-Spitzenfrau Anja Piel in Berlin an, beide Parteien würden im Fall eines Wahlsiegs ihre Mehrheit im Bundesrat nutzen, um „auch aktiv in die Bundespolitik einzugreifen“. Geplant seien Initiativen zur „Schärfung

des Betreuungsgelds und des Heißeisenerprivats, zur Einführung eines Mindestlohns, zur schärferen Bekämpfung der Steuerkriminalität und zum Ausbau des Betreuungsgebots für Kinder.“

Weil und Piel betonten die große bundespolitische Bedeutung der Wahl im Herbst vergangenen Monats, sagten die beiden Politiker, die von SPD-Kanzlerkandidat Peer Steinbrück begonnene „Mission 2013“ am Kanzlergehalt habe „Brandsperre“ im Landtagswahlkampf hinterlassen, sagte Weil. Am Abend lautete er gemeinsam mit Steinbrück in Endphase des Landtagswahlkampfes ein. Ministerpräsident David McAllister und Kanzlerin Angela Merkel wussten dies für die CDU an die

**Zum Wechsel in Hannover
reicht es nur, wenn die FDP
am Landtag fliegt**

sem Samstag nach der Vorstandsklausur in Wilhelmshaven tun.

In der „Wilhelmshavener Erklärung“ versucht sich die CDU in den Bereichen Finanzen, Beschäftigung, Forschung und Umwelt deutlich von SPD und Grünen abzuheben. Auffällig ist, dass die FDP im Entwurf nicht erwähnt wird. Die Wahl in Niedersachsen könnte laut Umfragen zum Regierungswahl führen. Rot-Grün liegt vor der CDU. Die FDP muss um die Wiedereinzug in den Landtag bangen. Für Rot-Grün in Niedersachsen reicht es nur, wenn die FDP den Einzug in den Landtag verpasst. Angesichts der knappen Ausgabelage sagte Weil dem Tagesspiegel: „Ich bin zwar noch nicht im Bedauern angekommen, aber ich fühle mich enttäuscht.“ *mitr/AP/DP*

Seite 3

INDEX
WIRTSCHAFT & BÖRSEN 7-40
Kurs für Handelschlesien gelang dem Kurs für Handelschlesien Plus
Er legte 0,3 Prozent auf 7776 Punkte zu

WETTER 2
Der Himmel ist bewölkt, später regnet es ein bisschen. Die Temperaturen sind mild. Aussehen: Es bleibt in den nächsten Tagen überwiegend kühl. Nächste Woche wird kühler.

SPORTS 18
AGENTS 11-12
IMPRESSUM & ADRESSEN 21

LESERBRIEF & TAGESPIEGEL.DE
TEL. REDAKTION (030) 29021-0
TEL. AD-RED. (030) 29021-600
TEL. 0800 (030) 29021-820
TEL. TICKETS (030) 29021-323
005 1263

Studie: BER von Anfang an zu klein geplant

SCHNÖFELD – Am künftigen Flughafen BER in Schönefeld kann es schon zum Start zu Engpässen bei der Abfertigung von Passagieren kommen, warnen Gutachter. Es gebe für Spitzenstunden zu viele Schalter und auch der Ausbau nur eines der acht Gepäckabgabebänder könne den Betrieb erheblich beeinträchtigen. Die Service von Airport Berlin (Center (ABC)) aus Aachen war von Flughafenbauern zum Flughafen „berücksichtigt“, den kulturellen oder sozialen Wert von Bauspuren über den reinen Verkaufsförderer stellt. Stadtentwicklungssenator Michael Müller verspricht für die kommenden Jahre um 2000 Wohnungsbauangelegenheiten. Angesichts von 40 000 Menschen mehr in jedem Jahr in der Stadt kann man sich ausrechnen, dass es eng wird in Berlin.

„Alle spüren jetzt die Macht des Geldes in einer Stadt, die sich nicht leisten kann so wichtig war, im Westen nicht und im Osten nicht. Denn trotz aller Start-ups, Schaller, und auch der Ausmaße der neuen, Anwälte, die in der Stadt Werte und Mehrwerte erschaffen, leben und Lebensqualität beschaffen.“

Und das ist das importierte Geld aus den USA, die ihren erwachsenen Kindern, die in den USA geboren sind, in der immer-nach-Haus-Strategie der Hipster, Junggelehrten, Amateurfilmemacher, Endlos-Klicker, Clubbierher, Möchtegern- und Lebensstil-Designer, die in der

Seite 13